

Ge-gründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
ist ein Viertelblatt  
mit Recht Nagold und  
Rochardort-Vorkauf  
Nr. 1.25  
in der Zeit Nr. 1.25.

Die Wochen-Ausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
ist ein Viertelblatt  
Nr. 1.25.



Verlagspreis  
Nr. 11.

Anzeigensatz  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Btg. 14  
einmalige Seite;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Postamt 16 Btg.  
in Tageliste.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 191.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 17. August.

Amstblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

### Tagespolitik.

Die Verminderung der Schutztruppe in Deutschsüdwestafrika, wie sie angeblich vom Kolonialamt geplant ist, ist vielfach energischem Widerspruch begegnet, der ja angesichts der Tatsache, daß angeblich eine starke Expedition nach dem Caprivitripfel unterwegs ist, die das Schicksal der Kolonie Frankenberg feststellen soll, eine besondere Berücksichtigung hat. Zur Begründung der Verminderung wurde gesagt, daß infolge der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes in Deutschsüdwestafrika die Beweglichkeit der Truppe, damit also auch ihre Schlagfertigkeit sich gesteigert habe, so daß ihre numerische Schwäche ausgeglichen sei. Kenner der Verhältnisse betonen aber, daß das Eisenbahnnetz noch lange nicht so ausgedehnt sei, daß unruhige Gegenden durch entfernt liegende Garnisonen in Schach gehalten werden könnten.

Die Brüsseler Kundgebung zugunsten des allgemeinen und gleichen Wahlrechts und des obligatorischen Schulunterrichts hatte ungeheure Menschenmassen auf die Beine gebracht. Allein aus der Provinz waren über 150 000 Personen gekommen, die mit Musik und Bannern zu ihren Standorten marschierten. Die Regierung hatte zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in sieben Extraditionen 2000 Gendarmen kommen lassen, die Garnison stand während des ganzen Demonstrationstages in Bereitschaft. Es standen sogar einige Bäume unter Dampf, um im Notfall Soldaten aus der Provinz heranzuziehen. Außer den Sozialisten beteiligten sich auch die Liberalen und christlichen Demokraten an dem Kesseltanz, der alles bisher Dagewesene in Schatten stellte. Jede Gemeinde Belgiens war durch Delegierte, die größtenteils aus Mitgliedern der Kommunalbehörden bestanden, vertreten.

Die deutschfeindlichen Ausführungen der Minister Asquith und besonders Lloyd Georges werden jetzt von Londoner Blättern konservativer wie liberaler Richtung ernsthaft verurteilt, da infolge dieser unfeindlichen Kritiken die Potsdamer Abmachungen zwischen Deutschland und Rußland über Verträge zustandekommen seien und sogar eine deutsch-französische Entente möglich geworden sei. Blätter beider Parteienrichtungen tadeln es entschieden, daß englische Minister bei jeder Gelegenheit so frivol die Kriegsfrage schwängen und versuchen, Deutschland einen Knüttel zwischen die Beine zu werfen, wodurch eine freundliche Verständigung Deutschlands sowohl mit Rußland wie mit Frankreich gefördert würde. Die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Agadir war vielleicht eine kräftige Handlung, aber sonst sind die Engländer die Großen gewesen, und die schlimmste Grobheit war vielleicht Lloyd Georges Rede, die einen sehr schlechten Eindruck gemacht hat. Ein konservatives Organ meint, der jetzige Arbeiterkrieg in England sei eine Folge der verheerenden Rede Lloyd Georges gewesen.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 17. August.

Eine Abkühlung ist den meisten Gegenden Deutschlands endlich beschieden worden. Teilweise ist auch Regen gefallen, aber nur sehr wenig. Die Wetterwarten sind der Ansicht, daß die Abkühlung andauern wird, wenn auch keine größeren Niederschläge zu erwarten sind. Aber bei dem starken Nordweststurm, der in Mitteleuropa herrscht und der in der Nordsee sogar der Schifffahrt gefährlich geworden ist, läßt sich auch sicher Regen erhoffen.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Calmbach, O. A. Reichenburg.

In Hochdorf verursachte am Montag ein schweres Gewitter, das mit Hagelschlag verbunden war, nicht unerheblichen Schaden.

Freudenstadt, 16. August. Die Murgtalstraße, die in diesem Jahre durch die Staubentwicklung und den riesigen Autoverkehr besonders zu leiden hat, wird jetzt gestern von Christophthal bis Baiersbrunn geteert. Damit ist zur Freude der Murgtalbewohner endlich ein Anfang zur Besserung der Verhältnisse gemacht. Schade, daß es nicht wenigstens sechs Wochen vorher einsetzte, denn die Trockenheit ist jetzt zu Ende.

Zeilfingen, O. A. Balingen, 16. August. In dem Säg- und Elektrizitätswerk J. Aumann und Söhne brach Feuer aus. Durch das energische Eingreifen des Personals und der übrigen Einwohner konnte es auf seinen Herd beschränkt werden.

Wurmlingen, 16. August. Der Schreiner Sebald Stäuble stürzte vom Dache der Scheuer, an dem er etwas ausbessern wollte, ab, brach das Genick und war sofort tot.

Obingen, 16. August. Bei der Brauerei zum Hohenzoller wurde der 64jährige Knabe der Frau Mina Binder von einem langsam fahrenden Auto niedergefahren und tot vom Platze getragen. Vor zwei Jahren ist ein ähnliches Unglück auf demselben Platze geschehen. An diesem Platze, direkt an der Landstraße ist ein Dampfcarussell aufgestellt. Die Orgel macht einen so offenbetäubenden Lärm, daß die Suppe des Autos nicht durchzudringen vermochte.

Stuttgart, 16. August. Der Ausschuss zur Beratung der Ausführungsbestimmungen zur Reichsversicherungsgesetzgebung ist heute nachmittag zwecks Konstituierung zusammen. Zum Vorsitzenden wurde der Abg. v. Gauß, zu dessen Stellvertreter der Abg. Schlichte gewählt.

Stuttgart, 16. August. Nach einem vom Bund der Landwirte in der Zweiten Kammer eingebrachten Antrag soll die Staatsregierung im Bundesrat für die Ergänzung der Reichsgewerbeordnung in der Richtung eintreten, daß für den Betrieb eines Wandertagers eine besondere Erlaubnis erforderlich ist, die von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht werden soll.

Stuttgart, 16. August. Das Großfeuer in der Pianofortefabrik von Richard Lipp und Sohn hat einen wesentlich größeren Schaden angerichtet, als die ersten Schätzungen ergaben, die nicht über 100 000 Mark hinausgingen. Es ist festgestellt, daß nahezu 50 Klaviere und daß außer den wertvollen Holzvorräten noch zahlreiche andere Gegenstände von erheblichem Wert teils durch Feuer, teils durch Wasser verborben wurden.

Stuttgart, 16. August. Heute Abend gegen 8 Uhr brach in einem Arbeitsschuppen der Maschinenfabrik Stahl in der Birkenwaldstraße Feuer aus, das diesen vollständig zerstörte. Der Schuppen enthielt Holz und Maschinenteile. Die Feuerwache 2 hatte das Feuer alsbald lokalisiert und gelöscht. Spielende Schüler sollen den Brand verursacht haben, doch ist die Untersuchung noch im Gange.

Nürtingen, 16. August. Die sogenannte Sägmühle von Paul Hausmann in Fritzenhofen ist vollständig niedergebrannt.

Weilheim a. T., 15. August. Ein heftiges Gewitter ging gestern nachmittag über Weilheim nieder. Ein Blitzschlag verursachte dabei ein Großfeuer, dem sechs Wohn- und Scheuergebäude zum Opfer fielen. Es handelt sich um zusammengebaute und nahe beieinanderstehende Häuser in der oberen Mühlstraße. Das Feuer brach im Hause der Witwe Kommler aus.

Heilbronn, 16. August. Als ein 59 Jahre alter Fuhrknecht mit einem beladenen Schuttwagen auf den Auffüllplatz an der Mollstraße fuhr, kam er zu Fall und das hintere Wagenrad ging dem Mann über den Körper hinweg. Der Verletzte, der erst weiter arbeitete, wurde später ins Krankenhaus verbracht, wo er an schweren inneren Verletzungen gestorben ist.

Redarsulm, 16. August. In Dedheim sind bei einem heute Nacht ausgebrochenen Brande, an derselben Stelle, wo vor sieben Jahren 15 Gebäude

abbrannten, wiederum 11 Häuser und zwar 4 Wohnhäuser und 7 Scheuern niedergebrannt.

Knittlingen, 17. August. (Großfeuer.) Wie uns mitgeteilt wird, ist in Knittlingen Großfeuer ausgebrochen. Um halb 11 Uhr heute vormittag waren schon 10 Häuser abgebrannt.

Welzheim, 16. August. (Naturschauenspiel.) In der Nähe vom Burgholzshof Ode Pfahlbrunn nahm eine Windhose von einem aufgefammelten Fruchtacker etwa 200 zusammengebundene Garben mit in die Höhe. Sie bewegte sich von dem Acker aus quer über den Eisenbach in südlicher Richtung dem Wald bei Birkenbusch zu. Die Garben wurden haushoch in riesiger Geschwindigkeit herumgewirbelt und auf eine Höhe etwa 150 bis 200 Meter entfernt in einem Halbkreis, in peinlichster Ordnung, wie von Menschenhand, Garbe an Garbe wieder heruntergeworfen. Das ganze Schauspiel dauerte etwa 2-3 Minuten.

Böhenkirch, O. A. Weislingen, 16. August. Der ledige 26 Jahre alte Joh. Staudenmaier von Hier, Versilberer in der Württembergischen Metallwarenfabrik Weislingen, wollte gestern Abend noch per Rad auf seine Geschäftsstelle fahren. Auf der kleinen Steinbrunnstraße kam er vermutlich in ein zu rasches Tempo. Bei einer Kurve fuhr er auf einen Randstein auf und wurde über das Rad hinaufgeschleudert. Dabei schlug er so unglücklich auf eine Sicherheitsstange auf, daß er das Genick brach, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Hohenmemmingen, 16. August. Im Krankenhaus in Giengen ist der 73 Jahre alte Oekonom Kaspar Hornung, früherer Besitzer des Martinhofes, nach schwerem Leiden einem hinzugetretenen Starckampf erlegen. Der bedauerenswerte Mann hat mit einem Trunk ein Insekt aufgenommen, dessen Stich starke Schwellungen und Blutvergiftung zur Folge hatte.

Buchau, 16. August. Heute kurz nach Mitternacht brach in dem Anwesen des Landwirts Jak. Krauß Feuer aus, das das ganze Gebäude in Asche legte.

Friedrichshafen, 16. August. Günstiges Wetter vorausgesetzt, wird das Luftschiff „Schwaben“ morgen früh halb sieben Uhr von Baden-Baden über Ultingen, Pforzheim und Stuttgart nach Friedrichshafen fahren. Ueber Stuttgart soll eine halbe Stunde gekreuzt werden. Die Dauer der Fahrt ist auf vier Stunden berechnet.

### „Graf Passy“.

Heilbronn, 16. August. Die die „Redarzig“ berichtet, hat die Flucht des „Grafen Passy“, alias Schiemangl ihre Vorgeschichte. Die abgeschlossene Voruntersuchung hatte die Größnung des Hauptverfahrens gegen Schiemangl wegen Betrugsereien und Uchundenfälschungen zur Folge und von der Ferienstrafkammer wurde deshalb der Verhandlungstermin erst auf 4. September anberaumt, weil weitere Anklagen gegen Schiemangl, insbesondere wegen Wechselfälschungen in sichere Aussicht zu nehmen waren. Beim Anwachsen der Anklagen mag es dem nun seit Monaten in Untersuchungshaft befindlichen „Grafen“ etwas ungemütlich geworden sein. Die heiße Temperatur der letzten Wochen hat dem einstweilen wie er glauben machen will — auf den Philippinen tätigen amerikanischen Soldaten, wenig ausgemacht und so nahm er sich reichlich Zeit, einen erneuten Fluchtversuch vorzubereiten, zu dem er natürlich Hilfe von außen benötigte. Er versuchte einen an den schon bei seiner ersten Flucht der Beihilfe schwer verdächtigen Bodenarbeiter und Metzger Albers in Berlin — seinen früheren „Sekretär“ — gerichteten Brief aus dem Gefängnis zu schmuggeln. Das gelang nicht, aber es war, wie es scheint, nicht die einzige Karte, auf die er sein Spiel gesetzt hat, das er schließlich mit einem Trumpf gewann, trotz aller Erschwerung, die die Haft erfahren hatte: durch die nächtliche Fesselung, durch die Einweisung in eine neue Zelle, in der die Gitterstäbe nach einem besonderen Verfahren im Zuchthaus Ludwigsburg detart gehärtet waren, daß ein



Durchsagen nach der Ansicht Sachverständiger kaum mehr in Betracht kommen konnte. Sein Befreier wählte den Weg durch die Fär: das Gitter des Treppenhauses bot kein ernsthaftes Hindernis; es war, da es im Hochparterre liegt, leicht zu erklimmen, dann wurde es durchsägt und der Strich zur Flucht daran befestigt. In letzter Zeit soll der seine Gauner von seinen Freunden und Angehörigen ziemlich knapp gehalten worden sein, während ihm bis zur Mitte seiner Untersuchungshaft, wenn auch nicht viel, so doch reichlich Mittel zur Verfügung standen, um sich jeden Tag eine Besperzulage zu gestatten, waren diese in der letzten Zeit aufgebraucht und erst vor wenigen Tagen brachte die Post wieder für ihn eine nur wenige Mark betragende Summe. Mit dieser Zurückhaltung wollte man wohl markieren, als sei das Interesse an dem „verlorenen Sohn“ kein besonderes mehr. — Diesmal ist auch nicht die „reiche Braut“, eine mexikanische Witwe, hier erschienen, wie seinerzeit, als es galt, die Schulden Schiemangls zu bezahlen, zu welchem Zweck sie in wenigen Stunden einige Tausender telegraphisch von Berlin beigebracht hatte. Er war in der Öffentlichkeit anscheinend von Freunden vergessen und verlassen, damit sie umso ungeförter im Geheimen für seine Befreiung tätig sein konnten. Das sind zweifellos, wie er selbst, Mitglieder einer großen internationalen Bande, die vor nichts zurückschreckt, wenn es gilt, einen der ihrigen hinter Gitter und aus Fesseln zu holen.

Die Frechheit zu Pferd stellt übrigens folgender Brief dar, den der Herr Graf aus Charlottenburg an das Berliner Tagblatt geschrieben hat: Sehr geehrter Herr Redakteur! Um allerlei falschen Vermutungen vorzubeugen, erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich auch die zweite Flucht mit Hilfe einer mir ergebenen Bekannten bewerkstelligt habe, trotzdem ich Tag und Nacht von zwei erbitterten Beamten beobachtet wurde und schon seit Monaten an der Kette liege. Mein Untersuchungsrichter selbst hat mir unbewußt die Hilfe herbeigeschafft. Ich habe nichts verbrochen, als daß ich früher hier in der Gesellschaft verkehrte und manche Nacht mit Gerichtsbeamten, Staatsanwälten, Landräten, Polizeioffizieren usw. in gemütlicher Weise verbrachte. Ich habe solange in Geduld ausgeharrt, bis ich jetzt sehe, daß man alle Anträge meiner Verteidiger und auch meine Beweisangebote einfach ablehnte und in ganz einseitiger Prozeßführung gegen mich ein Urteil fällen wollte. Keine Macht der Welt ist imstande, mir meinen im Auslande mit Recht erworbenen Titel abzuspochen. Ich werde Ihnen baldigst meine Erlebnisse usw. zuschicken, daß auch die Spötter verstummen sollen, denn noch nie war ich dumm genug, einem deutschen Gericht oder Polizeibehörde Gelegenheit zu geben, meine Verhältnisse zu durchschauen. Ich habe niemand geschädigt, und niemand ist gegen mich aufgetreten. Die Klame der Polizei und Gerichte hat mir viele Freunde erworben und wird mir noch hohe Zinsen bringen; verdanke ich doch nur den unwissenden Leuten, die allerlei Hohn und Spott mit meiner Person in der Öffentlichkeit treiben, mein Bekannwerden auch über Deutschland hinaus, wo man anders denkt über mich, wie einzelne ausgebildete Karren hier. Details über alles werde ich Ihnen baldigst zugehen lassen. Da ich in größter Eile bin, so bitte ich um Entschuldigung für meine flüchtigen Zeilen. Hochachtung M. Graf de Pösch-Schiemangl.

### Lesefrukt

Wer früh erwirbt, lernt früh den hohen Wert  
Der hohen Güter dieses Lebens schätzen;  
Wer früh genießt, entbehrt in seinem Leben  
Mit Willen nicht, was er einmal besaß  
Und wer besitzt, der muß gerüstet sein,  
Und wer sich rüsten will, muß eine Kraft  
Im Busen fühlen, die ihm nie verläßt

Goethe

## Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Martha, verzeihen Sie mir nun?“  
Da legte ihm das geliebte Mädchen beide Hände auf die Schultern und sah ihm, unter Tränen lächelnd, in die Augen.  
„Martha, Lord Kurze ist arm, wirklich arm, aber Henry Wilson ist reich genug, um seiner heißgeliebten Gattin ein sorgenfreies, wenn auch bescheidenes Leben bieten zu können. Martha, liebe Martha, wollen Sie mich als Ihren getreuen Beschützer jetzt annehmen, solange, bis einst der Tod uns räumlich scheidet?“  
„Lord, Sie sind ein Ehrenmann,“ tönte da die volle, tiefe Stimme des alten Wittensweig, der aus dem Nebenzimmer heranstret.  
Martha, die ihn ganz vergessen hatte, stieß einen Schrei aus und machte Miene zu entfliehen.  
Aber der alte Maler hielt sie lächelnd zurück.

## Fortwährend

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ mit dem „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ von allen Postanstalten, Postboten, sowie den Agenten und Austrägern unserer Zeitung jeden Tag entgegengenommen.

## Aus dem Reiche.

Spalt (Mittelranken), 16. August. Heute mittag brach hier ein Feuer aus, dem bisher 12 Gebäude zum Opfer fielen, darunter die Gendarmerei und das Schulhaus. Das Feuer dehnt sich weiter aus.

Würzburg, 16. August. Prinz Heinrich XVIII. von Reuß (Jüngere Linie) wurde gestern abend im Eisenbahnzuge zwischen Schweinfurt und Würzburg vom Schläge getroffen und war sofort tot. Prinz Heinrich war am 14. Mai 1847 geboren und mit der Herzogin Charlotte zu Mecklenburg verheiratet. Er gehörte zur Reuß-Köstritzer Linie.

Berlin, 16. August. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist hier eingetroffen. Er folgte heute abend einer Einladung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes zu einem Mahl, an dem auch der Botschafter Frhr. von Marschall teilnahm. Morgen vormittag begibt sich der Reichskanzler mit dem Staatssekretär von Aiderlen-Wächter nach Wilhelmshöhe. Ihnen schließt sich der Botschafter Frhr. von Marschall an, um sich wie üblich, vor der Rückkehr auf seinen Posten nach Konstantinopel beim Kaiser zu melden.

Zrier, 16. August. Heute mittag wurde ein Leutnant des 29. Infanterieregiments, der krank im Lazarett lag, von seinem Bruder im Laufe einer erregten Auseinandersetzung erschossen.

Kiel, 16. August. Das Kanonenboot „Panther“ ist heute nachmittag hier eingetroffen.

### Der Abschluß der deutsch-russischen Verhandlungen.

Frankfurt, 16. August. Die gestern vom „Paris“ veröffentlichte Mitteilung, daß die in der Potsdamer Aussprache begonnenen Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland dem Abschluß nahe seien, entspricht nach unserer Kenntnis der Dinge den Tatsachen. Das Abkommen ist in der Tat fertig und wird wohl in kurzem bekannt gegeben werden. Seinen wesentlichen Inhalt hat der Reichskanzler bereits am 10. Dezember im Reichstag mitgeteilt. Das Hauptgewicht ist deutschseits auf die Entwicklungsmöglichkeit der Bagdadbahn gelegt worden. Was der „Paris“ über den Inhalt des Abkommens im einzelnen jagte, war nur eine Wiederholung authentischer Nachrichten von früher.

### Ausländisches.

Rom, 16. August. Die Besserung im Befinden des Papstes hält an. Er erhob sich morgens früher als gewöhnlich, erledigte einige Geschäfte am Schreibtisch und empfing den Kardinalstaatssekretär, mit dem er sich unierhielt.

London, 16. August. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahngesellschaften haben bisher zu keinem Resultat geführt. Man befürchtet, daß der Generalkonflikt unmittelbar bevorsteht, da die Gesellschaften gegenwärtig entschlossen sind, die Forderung der Arbeiter auf direkte Verhandlungen abzulehnen.

Konstantinopel, 16. August. Der Ministerrat hat gestern beschlossen, den Gebrauch des arabischen und des lateinischen Alphabets in den Volksschulen unter der Bedingung freizugeben, daß der Koran nur in arabischer Schrift gelesen wird. In Mittelschulen soll nur die arabische Schrift verwendet werden.

Chicago, 16. August. Der Flieger Badger ist hier gestern mit seinem Aeroplan abgestürzt. Er war gleich tot. Der Flieger Johnstone ist bei einem Flug über den Michigansee mit seinem Biplan ins Wasser gefallen und ertrunken.

### Ein deutsches Torpedoboot gesunken.

Kopenhagen, 16. August. Das Rigauische Bureau teilt mit: Nach bei dem hiesigen Marineministerium eingegangenen Meldungen erfolgte in der Nacht ca. 5 Meilen vom Traneher Leuchtturm, an der Ostküste von Langeland, ein Zusammenstoß zwischen den deutschen Torpedobooten 14 und 21, die kleine und alte Torpedoboote sind und als Depeschenboote bei der Hochseeflotte dienen. 21 kam von Kiel und war mit der Post für das deutsche Geschwader nach Norwegen unterwegs, während das Torpedoboot 14 südwärts ging. Als sich die Schiffe einander nähern wollten, erfolgte der Zusammenstoß, wobei 21 stark beschädigt wurde. Es wurde von 14 ins Schlepptau genommen, sank jedoch bei dem Leuchtturm in der Nähe des Ufers. 14 nahm Besatzung und Post des gesunkenen Bootes an Bord und ging darauf nach Kiel weiter. Personen wurden nicht verletzt.

### Kein Heberfall im Caprivi-Zipfel.

Livingstone, 16. August. Ein aus Sesebe eingetroffener Eilbote berichtet: Der Distriktchef Frankenberg ist samt Eingeborenen heute wohlbehalten nach Schudmannsburg zurückgekehrt. — Hiernach haben sich erfreulicher Weise die aus englischer Quelle stammenden Nachrichten über die Niedermegehung der Expedition Frankenberg nicht bestätigt, und die Entsendung einer Erkundungs- resp. Strafexpedition wird überflüssig.

### Marokko.

Paris, 16. August. Aus Mogador wird der Agence Havas unter dem 8. August gemeldet: Der Stamm der Haura hat nach mehreren Kämpfen zwei deutsche Agenten der Gebrüder Mannesmann, die in Tarudant angesetzt sind, gefangen genommen. Ueber ihr Schicksal hat man keine Nachricht.

### Amerika.

Ein schweres Unglück ereignete sich in dem Artillerielager bei Kars in Rußland. Ein Artillerieoffizier erklärte die Konstruktion einer neuen Kanone, wobei zur größeren Klarheit für die Soldaten die Kanone mit einer Kartätze geladen war. Pöy-

Schweigend drückten sich die beiden äußerlich so ungleichen Männer die Hand.

La erschien Fräulein Maud im Rahmen der Türe.

„Wird die Mutter denn ganz vergessen,“ fragte sie lächelnd, „daß sie jetzt keine Stimme mehr?“

„O, Fräulein Walker, Ihrer Genehmigung war ich sicher,“ sagte herzlich der junge Lord.

„Auch ich hegte keinen Zweifel daran,“ küßte Martha verschämt, indem sie das alte Fräulein in die Arme schloß. „Ja, mein Töchterchen, noch ehe Sie daran dachten, kannte ich schon das große Geheimnis der Liebe Lord's. Ich übergebe jetzt meinen kleinen deutschen Schützling seinem Schutengel, der besser darüber wachen wird, wie ich es ja gekonnt habe.“

Wittensweig betrachtete mit seltsamen Blicken das alte Fräulein.

„Schade, daß sie eine Engländerin ist,“ murmelte er vor sich hin. „Aber — ein gutes Herz hat sie doch.“

Salus 1021.

Aus der guten alten Zeit. Die Kompanie ist in ein Dorf eingerückt. Die mitgeführte Kanone wird auf dem Rückplatz aufgestellt, und der Soldat Meyer, im bürgerlichen Berufse Schneider, als Schildwache danebengestellt, während sich die andere Mannschaft mit dem Hauptmann an der Spitze im Dorfkuge gütlich tut. Nach einiger Zeit erscheint auch die Schildwache Meyer. „No, was ist?“ haucht ihn der Hauptmann an, „i kann dr doch gesait, du sollst bim Kanone bliebe!“ — „Da no,“ antwortet Meyer, „jey i kann denki, oim Mann schleppi's Kanone nei weg, zwei ou no nei, um wann mehner komme, kann i's allein ou nei halte!“

lich ging der Schuß unerwartet los, riß viele Tausend Soldaten in Stücke und verwundete fünfzehn schwer. Der Anblick der herumliegenden blutigen Gliedmaßen war so entsetzlich, daß der verzweifelte Offizier einige Male versuchte, sich das Leben zu nehmen.

**§ Haftung der Eisenbahn.** Kann die Eisenbahn dafür haftbar gemacht werden, wenn ein Fahrgast durch einen aus einem vorüberfahrenden Zug geworfenen Gegenstand verletzt wird? Diese Frage wurde in einem vor kurzem im neuesten Band der Entscheidungen des Reichsgerichts veröffentlichten Urteil bejaht. Den Anlaß zu dem Rechtsstreit gab folgender Vorfall: Einem Reisenden, der auf der Fahrt in einem Eisenbahnzug am offenen Fenster stand und den linken Arm auf den oberen Rand des Schiebefensters gelehnt, die Hand aber im Innern des Wagens hatte, wurde plötzlich bei der Vorbeifahrt eines Personenzugs durch eine aus diesem geworfene Flasche sein Unterarm verletzt. Das Reichsgericht verurteilte den preussischen Eisenbahnfiskus, indem es das Vorliegen höherer Gewalt verneinte, da die Eisenbahnverwaltung mit derartigen öfter vorkommenden Ereignissen rechnen müsse und dies zur Betriebsgefahr gehöre, die der Unternehmer zu tragen habe.

**§ „Blind, gelähmt und stark nervenleidend“.** Dieses Plakat trug ein Bejammernswürdiger auf der Brust, der „Unter den Linden“ in Berlin die Barmherzigkeit der Vorübergehenden in Anspruch nahm. Die Gaben flossen so reichlich, daß ein „Konkurrent“, der „bloß“ gelähmt war, spitze Reden führte. Der gelähmte und blinde Kerventrante vergaß darüber sein Gebrechen völlig, rannte dem Lächerer hurtig nach und verprügelte ihn aus Leidenschaft. Dabei verlor der „Blinde“ seine Brille, und man konnte die Wahrnehmung machen, daß es mit der Sehkraft des „Blinden“ ebenjogut bestellt ist wie mit seinen Armen. Das Publikum amüsierte sich teils, teils war es sehr nachdenklich gestimmt.

**§ Reiche Menschen sind nicht immer die glücklichsten.** In Los Angeles (Kalifornien) ist der „Eradicated-Millionär“ C. P. Whipp gestorden. Mit ihm ist ein Sonderling aus dem Kreise der amerikanischen Multimillionäre geschieden, der seit Jahren unter dem Pseudonym „Black Hand“ verfolgt zu werden. Er bewohnte daher im Hotel „Van Nuys“ ein besonders für ihn hergerichtete Zimmer, dessen eisenbeschlagene Türen und Fenster sich Eindringlingen nicht öffnen konnten. Seit 8 Jahren hatte er dieses große Gemach nicht verlassen.

**§ Ein Finger zu kaufen gesucht.** In einem amerikanischen Blatt machte eine Frau Reginald Waldorf aus Philadelphia bekannt, daß sie geneigt sei, einen Finger zu kaufen und dafür einen anständigen Preis zu bezahlen. Die ungewöhnliche Kaufofferte entsprang dem heißen Wunsch der Dame, ihre durch den Verlust des Zeigefingers unterbundene musikalische Tätigkeit wieder aufnehmen zu können.

**§ Eine merkwürdige Prophezeiung.** Im Jahre 1849 entstand folgende Prophezeiung: Zählt man die Ziffernsumme der Jahreszahl 1849 (1 und 8 und 4 und 9 gleich 22) zu dieser Jahreszahl (1849 und 22 gleich 1871), so erhält man das Jahr, in dem Deutschland einen Kaiser haben wird. Rechnet man zu der Jahreszahl 1871 die aus ihr sich ergebende Ziffernsumme (1871 und 1 und 8 und 7 und 1 gleich 17 gleich 1888), so erscheint das Jahr, in dem Deutschland drei Kaiser sehen wird. Verfährt man mit der Jahreszahl 1888 ebenso (1888 und 1 u. 8 u. 8 u. 8 gleich 25 gleich 1913), so ergibt sich die Zeit, in der Deutschland wieder ohne Kaiser sein wird. Ein Zeitgenosse erzählte, daß man beim Ausstehen dieser Vorherjage im Jahre 1849 viel gespottet habe. Im Jahre 1871 seien die Kenner der Prophezeiung jedoch stutzig geworden und hätten in großer Erwartung der zweiten Epoche von 1888 entgegengeesehen. Als dieses Jahr nun die zweite Erfüllung brachte (Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II.), habe sie ein gelinder Schreden befallen.

**§ Ritter Delorges im Aeroplan.** Wie aus Colorado-Springs im nordamerikanischen Staate Colorado gemeldet wird, rüstet sich der Wrightpilot O. B. Parmalee zu einem Flug über den Pike Peak, den 4312 Meter hohen Gipfel der Rocky-Mountains. Der waghastige Flug gilt neben der Aufstellung eines Höhenrekords der Erfüllung einer von Mr. Parmalees Braut gestellten Forderung. Die Erwählte seines Herzens, eine Dame aus Ohio, hat nämlich dem Flieger ihre Hand nur unter der Bedingung versprochen, daß ihm das Bravourstück der Ueberquerung des Pike Peak im Aeroplan gelinge. Ist ihm das Glück hold, so soll die Hochzeit auf dem Gipfel des Berges gefeiert werden. Herr Parmalee, so meint das „Berliner Tageblatt“, zu dieser Leistung, würde freilich klüger handeln, wenn er nach bestandener Prüfung dem Beispiel des Ritters in Schillers „Handschuh“ folgen und die Hand der Dame nicht begehren würde.

**§ Neuerungen im Fernsprechverkehr.** Im Zusammenhang mit den neuesten Meldungen über Versuche, zwischen Berlin und Wiesbaden auf einem Draht gleichzeitig mehrere Ferngespräche zu führen, sei darauf hingewiesen, daß auch die württ. Telegraphenverwaltung schon vor Jahrzehnten Versuche ähnlicher Art veranstaltet hat. Auf Grund dieser Ergebnisse haben wir heute in Württemberg eine Menge sogen. kombinierter Leitungen; bei diesen ist es möglich, auf 2 Leitungen 3 Gespräche gleichzeitig zu führen, ohne daß ein Gespräch das andere stört. Die Einrichtung solcher Kombinationsleitungen besteht im Prinzip darin, daß an den Endströmen zweier Leitungen Zusatzapparate eingeschaltet werden, dadurch entsteht gewissermaßen eine dritte Leitung ohne Draht. Diese Schaltung bestand z. B. schon vor circa 10 Jahren zwischen Stuttgart-Osmund und Aalen. Das Kombinationsystem, das sich sehr gut bewährt hat, ist inzwischen weiter ausgebaut worden. Eine zweite Neuerung, die in Süddeutschland längst erprobt worden ist, besteht darin, daß auf einer Fernsprechleitung gleichzeitig ein Gespräch geführt und ein Telegramm gegeben werden kann. Ein weiterer Fortschritt ermöglicht, zwei Fernsprechleitungen zu gleicher Zeit für 3 Gespräche und 1 Telegramm zu verwenden. Man ersieht daraus, daß die süddeutschen Verwaltungen in keiner Weise zurück sind. Ohne Zweifel stellt aber die Möglichkeit, auf einem Draht mehrere Gespräche zu führen, eine großartige Neuerung dar.

**§ Die aufmerksame Rosa.** Das „Sportblatt für Züchter und Liebhaber von Rassenhunden“ erzählt von der „berühmten Züchterin und Ausstellungssiegerin Rosa von der Uckermark“ folgendes allerliebste Stüdchen: Die Besitzerin der Hündin hatte kürzlich nach einer Hunde-Ausstellung in Hildesheim mit „Rosa“ ihr Hotelzimmer aufgesucht und bei dem Hausdiener vorher für den anderen Morgen frühzeitiges Beden bestellt. Als sie am Morgen beizzeiten sich zur Reise fertig machte, merkte sie, daß die Stiefel noch nicht zur Stelle waren. Die wohl-erzogene „Rosa“ ist nun gewöhnt, ihrer Herrin jeden Morgen die Stiefel in ihr Zimmer zu bringen. Ueber das Fehlen ihrer Stiefel erzürnt, machte die Dame nun vor der gespannt lauschenden „Rosa“ laut ihrem Aerger Lust und begab sich sodann auf die Suche nach dem Hausdiener. Als sie wieder ihr Zimmer betrat, bot sich ihr ein ergötzlicher Anblick dar: „Rosa“ hatte im Uebereifer von sämtlichen Türen der Hotelzimmer die Stiefel herbeigeschleppt und alle Schuhe der Reihe nach vor dem Bette ihrer Herrin aufgestellt, sieben verschiedene Paare! Sogar ein vereinzelter ganz hoher Jagdstiefel war dabei!

**§ Der heiße Sommer 1540.** Dem Berner „Bund“ schreibt ein Leser: Ich besitze einen Kalender vom Jahre 1701, in welchem ein Cajpar Summer anno 1708 folgendes eingetragen hat:

„Als man von Christi Geburt fürwahr,  
Zählt Tausend fünfshundert und vierzig Jahr,  
Da ist ein heißer Summer gsin,  
Zwölf Bagen galt da ein Saum Bin.  
Daß Jaz daß gab mann auch darum,  
Bracht Bier und zwanzig Bagen in einer Summ,  
Dazmal gar gut zu trinken Bin:  
Man tät gar wollfeill schenten inn.  
Man tät Bescheid ohn alleß Treuen.  
Der Bin war gut, frei gar nit Juren.  
Dann er war in diesem Jahr gar gut:  
Der nassen Brust macht er ein gutten Nutt:  
Daß selbig Jahr kein Hirt nie naß,  
Also ein trodenen Summer wars.  
Der Rinn wahr von Wasser so dünn,  
Daß vill Fisch darin verdorben sin.  
Uffspalten war von Hitz die Erden,  
Daß man konte die Schu darin verbürgen.  
Der Hirtz war gefait, gebaue und geschnitten:  
Kein Hagen tät in nie beschütten,  
Ein jollche Wollfeile ist im Land:  
Daß mann ein Mitt Korn und ein Guldi fand.  
Ein Viertell Haber galt nur ein Bagen:  
Da konten die Hünner gwealtig tragen.  
Sich wies ich die Zitt abenderet!“

**Teures Vergnügen.** Bauer: „Jetzt haben wir also endgiltig den Prozess verloren, und all' das Geld ist zum Fenster hinausgeworfen!“ Advokat: „Seien Sie nicht undankbar, Kreuzbauer, Sie haben doch auch acht Jahre Ihre Freude daran gehabt!“

**Das Biermertel.** Gast: „Bitte, Herr Wirt, veranlassen Sie doch, daß der Herr am Stammtische mit Rücksicht auf die anwesenden Damen die Weste zuknöpf!“ — „Ja, das wird er aber nicht tun, ... der macht nämlich, so oft er eine frische Maß kriegt, einen Knopf auf!“

**Vom Kasernenhof.** „Kerut Huber, wir stammen zwar alle vom Affen ab, aber Sie ganz besonders!“

**Das Pumpgenie.** Haben Sie einen großen Bekanntheitskreis hier, Herr Baron? — „Ja, für ungefähr fünfzigtausend Mark!“

## Literarisches.

Die polit. Broschüre: **West-Marokko deutsch**, von H. Ehsch, ist in den ersten drei Auflagen innerhalb acht Tagen vergriffen worden. Die vierte Auflage (31.—40. Tausend) ist soeben erschienen und schon ist der Verlag genötigt, einen weiteren Neudruck von 10 000 Exemplaren vorzubereiten. Dieser Absatz, der bei politischen Broschüren zu den größten Seltenheiten gehört, zeigt, wie groß das Interesse ist, das man jetzt der Marokkofrage entgegenbringt. — Die Broschüre ist in der W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig zu haben.

**Schwäbisches Baumbuch.** Herausgegeben von der Kgl. Württ. Forstdirektion. Bearbeitet von Forst-rat Dr. Speidel und Forstassessor Otto Zeuchl. 100 und 6 Seiten Text auf fein halbmatt Kunst-druckpapier mit 26 Lichtdrucktafeln und 61 Abbildungen im Text. Hochfeine Ausstattung. Preis gebunden M. 6.—

In einem Prachtband, an dem jeder Freund unserer schwäbischen Heimat seine wahre Freude haben wird, führen uns bekannte Forstmänner die merkwürdigsten Bäume aus Schwabens Wald und Feld vor Augen. Sie beschreiben Wachstum, Alter, Größenverhältnisse der einzelnen Bäume, erklären die Entstehung besonderer Formen, geben die geschichtlichen Erinnerungen wieder, die sich an dieselben knüpfen, streifen auch das in volkstümlicher Hinsicht Wichtige und machen damit den Inhalt des Buches zu einer interessanten und fesselnden Lektüre. Besonders wertvoll ist das Werk für die zahlreichen Freunde des Natur- und Heimatschutzes, denen es zeigen will, was wir schützen und erhalten müssen. Es ist aber auch berufen, dieser herrlichen Kulturbewegung neue Freunde zuzuführen und in weiten Kreisen die Liebe zur Heimat zu wecken und zu vertiefen: als das schönste Werk, das wir über unsere heimischen Naturschönheiten besitzen, eine Zierde für jede Bücherei!

Zu beziehen ist das Buch durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig.

## Württemberg. Volksbücher.

Schön gebunden pro Band M. 1.—

**Sagen und Geschichten**, 1. und 2. Band.

**Lustige Geschichten aus Schwaben**, 1. und 2. Band.

**Geschichten aus schweren Zeiten**, 1. und 2. Band.

Die überaus billigen Bände dürfen als gute Ergußnisse volkstümlicher Literatur, gleich geeignet für reich und arm, alt und jung, angesehen werden.

**So sem' mer Vent!** Schwarzwaldbedichte in der Mundart des oberen Rurgtals von Otto Gittinger. Preis M. 1.25.

**Ei der tausend!** Schwäbische Gedichte von Gottlob Fr. Hummel. Preis M. 1.40.

**Rosetod, Holderblüt!** Schwäbische Gedichte von August Rieff. 3. Auflage. Preis M. 1.60.

**Alleweil vergnügt!** Schwäbisches Vortrag- und Singbuch von August Holder. Dritte Auflage. M. 1.50.

Vorrätig in der W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig.

## Handel und Verkehr.

**\* Freudenstadt, 16. Aug.** Bei dem am 15. August abgehaltenen Beiholzverkauf des R. Forstamts Steinwald wurden im ganzen 1364 Nm. verkauft. Erlöst wurden für Buch Scheiter 7,60 M., Buch. Prügel 6,10 M., Buch. Anbruch 5,87 M., Rabelholz-Roller I. Kl. (nicht entridet) 7,09 II. Kl. 6,08 M., dto. Prügel 6,10 M., Rabelholz-Anbruch 3,93 M., tann. Rinde 3,23 M. je pro Raummeter. Das Gesamtangebot betrug 763,90 Mark, der Gesamterlös 5659 Mark 60 Pf.

**\* Von den Fildern, 16. August.** (Vom Filderkraut.) Der heutige trodene Jahrgang beeinträchtigt das Wachstum des Filderkrautes sehr. Gegenüber früheren Jahren, in denen um diese Zeit schon Kraut in Waggonladungen verladen wurde, sind heuer bis jetzt nur ganz kleine Mengen Kraut verkauft worden. Das Kraut ist noch sehr klein, dazu kommt noch der Umstand, daß in jüngster Zeit an den Krautpflanzen massenhaft Raupen auftreten, die ganz besonders das Herz zerfressen. Die Preise für Filderkraut werden wohl eine nie geahnte Höhe erreichen. Für einen Krautkopf wurden 50—60 Pf. bezahlt. Falls nicht bald Regen kommt, stehen die Pflanzen um.

## Konkurrenz.

Eugen Höchel, Kaufmann in Ehlingen. — Max Denle, Sägewerksbesitzer in Dellmensingen O.-A. Waupheim. — Christof Bauer, Wirt und Bahnagent in Kleinbottwar.

## Vorausichtiges Wetter

am Freitag, den 18. August: Vorwiegend bewölkt, einzelne leichte Regenschauer, mäßig kühl.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.  
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, L. Lauf, Altensteig.

Magold.

Der auf 24. August 1911 (Bartholomäusfesttag) fallende

# Viehmarkt

darf unter folgenden

## Bedingungen

abgehalten werden:

1. Nichtwürttembergisches Vieh und nichtwürttembergische Schweine, welche nicht 10 Tage unter polizeilicher Beobachtung innerhalb des Landes gestanden sind, sind ausgeschlossen.
2. Der Ausruf von Händlervieh darf nur unter Mitführung eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses erfolgen, das am Herkunftsort vor Beginn des Transports, bei Benutzung der Eisenbahn spätestens am Verladeort ausgestellt sein muß.
3. Der Zutrieb zum Viehmarkt und das Festhalten der Schweine darf nicht vor 7 Uhr erfolgen.
4. Der Zutrieb darf nur durch den einzigen Zugang des Marktes erfolgen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
Den 14. August 1911.

Stadtschultheißenamt  
Brodbeck.



# Gesucht

## Mädchen

wird in einen Gasthof ein tüchtiges  
das schon in Stellung war zu baldigem Eintritt. Denselben ist Gelegenheit geboten das Kochen gründlich zu erlernen.

Nähere Auskunft erteilt die Red.

## Zuche auf 1. Oktober ein braves Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat.

Fran Saninspektor Schlierholz  
in Calw.

Gangenwald.

50 Zentner prima neuen

# Haber

gibt ab  
Stein.

Altensteig.

## Empfehle feine alte Cognac

in 8 Sorten  
halbe und ganze Flaschen  
von Mark 1.40 an  
sowie auch offen

Fr. Flaig, Konditor.

Altensteig.

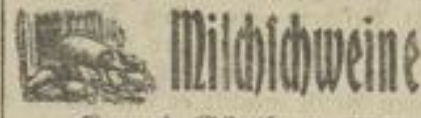
Unterschiedener empfiehlt:

- Solide Gießkannen
- verzinkte Wasserschöpfen
- „ Saucheschöpfen
- „ Tragblätten

LorenzENZ jr.

Zimmerfeld.

Am Samstag mittag 1 Uhr  
verkaufe ich einen Wurf schöne



Milchschweine

Konrad Gänthner, Bäcker.

Verlobte.

Christine Heingelmann von Glatten  
mit Christian Metz von Lohburg.

# Eisenmöbel

wie

- Bettstellen für Erwachsene
- Kinderbettstellen
- Gartentische
- Gartenbänke
- Gartenstühle
- Garderobeständer
- Schirmständer etc.

hält in größerer Auswahl stets am Lager und empfiehlt  
billigst

LorenzENZ jr., Altensteig.

Aechter

# Liebig's Malz-Kaffee



unsere Spezialität, nach den neuesten Erfahrungen hergestellt, ist in seiner vorzüglichen Qualität unübertroffen und durch das hohe Gewicht der Pakete besonders billig. Den geachteten Hausfrauen bill. empfohlen! In Paketen à 10, 15, 20 und 30 Pfennig in den meist Kolonialwaren-Geschäften erhältlich.  
Liebig's Malzkaffee-Fabrik G.m.b.H. Stuttgart.

# Sämtliche Schulbücher

empfehlen die

## W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Kauf, Altensteig.

Egenhausen.

## Fuhrmanns-, Schäfer und Mehgerhenden

sind wieder eingetroffen bei

J. Kaltendach.

Gestorbene.

- Neuenbürg: Auguste Heingelmann, Näherin, 74 J.
- Ludwigsburg: Albert v. Hoos, Oberleutnant i. D., 56 J.
- Dürrenz-Mühlacker: Christ. Richter, geb. Roßler, 71 J.

## Ludwig Schwarz

Höfen a. Enz  
empfiehlt sich im  
Anfertigen

von  
Waldhämern, Brennstempeln  
in gerader und Bogenform,  
Brennzahlen (für Kessel u. Alchämter)  
zu herabgesetzten Preisen.

Kein Gummi!  
Handarbeit!

# W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Kauf, Altensteig.

Größte Auswahl

in

## Ansichts-Karten, Phantasie- und Künstler-Karten

Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.

# Ueberflügelt

sind alle Systeme von Feischhaltungen durch

## Kieffer's neue Einkoch-Apparate und Gläser



Einkoch-Apparate  
Konserven-Gläser

Qualität unter Garantie gleichwertiger, erstklassiger Konstanzen, bei billigeren Preisen.

Jede Hausfrau überzeuge sich.

Preisliste und Broschüre sind kostenlos gerne zu Diensten. Für absolut sicheres Funktionieren wird volle Garantie übernommen.

Jeder Hausfrau sei hiemit gesagt, daß alle älteren Systeme von Konservengläsern, sowie auch die Kieffer in jedem anderen Apparat und gewöhnlichen Kochtöpfen verwendet werden können, ohne Schaden zu leiden, bei einfachster Behandlung und Vorschrift.

## Kieffer-Gläser und Apparate

sowie alle Sorten

## Einmach- und Konserven-Gläser

sind billigst zu haben bei

C. W.ENZ Nachfolger  
Fritz Bühler jr., Altensteig.

Altensteig.

# Bleyle's Sweater und Sweaterhosen

Nur solide Qualitäten, schöne Neuheiten bei

friedrich Bäßler.

Altensteig.

# Zur Mostbereitung

geben Sie unter den vielen Mostersahmitteln einen Natur-Erzeugnis den Vorzug, und verlangen Sie ausschließlich

## Etters Fruchtstift

„Marke Schmitter“

einfach und bequem in der Herstellung, kräftig, gesund und wohlschmeckend, von größter, erprobter Haltbarkeit.

Zu haben vom Faß gemessen oder in Portionskannen, ausreichend zu 40-150 Liter Getränk, bei

J. Wurster.

